

Von Iris Baars-Werner

Manchmal muss man sich schon wundern, welche unüberlegten Entscheidungen in Gemeinderäten getroffen werden. Beispiel Weinsberg: Die Stadt steigt sowohl aus dem Kreisverband des Gemeindetags Baden-Württemberg als auch aus dem Verein "Pro Region" aus. 614 Euro pro Jahr spart sich die Weibertreu-Stadt ohne den Gemeindetag, 100 ohne "Pro Region". Die brächten nichts, meinte Bürgermeister Walter Kuhn.

Vermutlich erntet er damit Beifall in der Bevölkerung. Das vordergründig Pikante an der Geschichte ist, dass Kuhn-Vorgänger Jürgen Klätte stets ein Mann war, der die regionale Präsenz seiner Stadt forcierte. Und der über viele Jahre auch außerhalb der Stadt- und Kreisgrenzen geachteter und einflussreicher Vorsitzender des Gemeindetags-Kreisverbandes war. Ist der Austritt eine späte Rache seines Nachfolgers am übermächtigen und ungeliebten Vorgänger, dessen Schuhe ihm auch heute noch zu groß sind?

Doch hinter dem Austritt steckt weit mehr und weit Gravierenderes als Nadelstiche: unwissende Naivität bis hin zur überheblichen Ignoranz. Hat Bürgermeister Kuhn, hat sein Gemeinderat vergessen, dass "Pro Region" in Weinsberg im Juli 2001 ein Sportfest ausrichtete? Den 100 Euro Jahresbeitrag der Stadt an den Regionsförderverein stehen Ausgaben aus der Schatulle von "Pro Region" von 14 200 Euro für das Sportfest gegenüber. Dächten alle so wie Weinsberg, "Pro Region" könnte Veranstaltungen wie die in der Weibertreustadt gar nicht durchführen.

Und wenn Walter Kuhn dem Gemeindetag die "Vesperkasse" vorwirft, dann hat er nicht darüber nachgedacht, dass dies auch auf ihn und seine Haltung zurückfallen kann, die er zu diesem Gremium hat. Vielleicht fährt ja der Weinsberger Bürgermeister zu den Gemeindetagstreffen nur deshalb, weil es dort etwas zu Essen und zu Trinken gibt. Die meisten anderen Bürgermeister im Kreis aber nehmen die Aktivitäten des Gemeindetags als das, was sie sind: Quellen der Information, um für künftige Aufgaben, auch knifflige Probleme im Rathaus und in der Gemeindepolitik gewappnet zu sein. Und um bei bevorstehenden Neuerungen und Änderungen auf allen Feldern der Kommunalpolitik auch noch Einfluss nehmen zu können. Mancher Rathauschef im Sulmtal schaute früher neidisch auf Weinsberg und unkte gar, dass via Gemeindetag und Verteilerausschuss so manche Fördergelder unter die Weibertreu kamen. Jürgen Klätte jedenfalls nutzte einstens alle Möglichkeiten, seine Stadt voranzubringen. Auf derlei scheint man ja in Weinsberg inzwischen locker verzichten zu können. Schade, dass nicht wenigstens der Gemeinderat über den Tellerrand und den eigenen Kirchturm hinausschaute. ...